
hänssler
CLASSIC
STRAUSS
TRANSFORMED
NAREH
ARGHAMANYAN

„Jedes Projekt ist eine Reise
durch eine neue Welt. Dazu will ich
meine Zuhörer einladen.

Mit einer Hand halte ich die
Zuhörer, mit der anderen den
Komponisten – und schlage eine
Brücke zwischen ihren Welten.

Ich sage:
Komm, ich will dir was zeigen:
Hier ist die Tür zu einer
unbekannten Welt.“

“Every project is a journey into an
unknown world. I want to invite
you to come along.

With one hand I hold the listener,
with the other the composer, and I
build a bridge between their worlds.

I say:
Come, I have something to
show you: here is the door
to an unknown world.”







„Ich komponiere nicht, ich schreibe nur auf, was ich höre.“

„I do not compose, I merely write down what I hear.“

Johann Strauss II



„Ich höre immer mehr die Geschichten, die in und hinter der Komposition verborgen liegen.“

“I find myself listening more and more to the stories hidden within and behind each composition.” –
Nareh Arghamanyan

Über ein halbes Jahrhundert war der Sophienbad-Saal eines der musikalischen Zentren Wiens. Hier dirigierte Johann Strauss viele seiner Walzer und Polkas.

For more than half a century, Sophienbad Saal was one of Vienna's premier musical centres. Here, Johann Strauss conducted many of his waltzes and polkas.

Johann Strauss II (1825-1899)





Darf ich vorstellen..



May I present...

Wer waren sie?

Pianisten. Komponisten. Musiker.

Es ist das Jahr 1900 und wir sind in Wien. Sie kommen aus dem Theater. Eine Melodie will Ihnen nicht mehr aus dem Kopf. Über die Zeit wird der Ohrwurm immer kecker und entwickelt sich fort, zu etwas Eigenem...

Setzen Sie sich ans Klavier. Probieren Sie herum. Was könnte man daraus machen? Eine Miniatur? Ein Schaustück? Ein intimes Bekenntnis? Eine unspielbare symphonische Dichtung für zehn Finger?

Für unsere acht Protagonisten waren Themen von Johann Strauss II der Ausgangspunkt, der Funke, der ihre eigene Fantasie beflügelte.

Die Werke in diesem Albums sind Gespräche zwischen Pianisten aus der goldenen Ära mit Johann Strauss II.

Und nun, mehr als ein Jahrhundert später, knüpfen wir daran wieder an.

Who were they?

Pianists. Composers. Musicians.

We are in Vienna, it's around 1900. You leave the theatre, and a melody follows you home. It refuses to let you go.

Days later, the earworm is still in your head. Over time it becomes even more pertinent and seems to develop a life of its own...

Sit down at the piano. Try things. What could we turn this tune into? A miniature? A virtuoso showpiece? An intimate confession? An unplayable symphonic poem for ten fingers?

For our eight protagonists themes by Johann Strauss II were the point of departure, a spark that would ignite their own imagination.

The works in this album present conversations between pianists from the Golden Era and Johann Strauss II.

Now, more than a century later, we pick up on that dialogue again.

Wie wird aus bekannten Melodien etwas ganz Neues?

Moriz Rosenthal: Carnaval de Vienne – „Humoreske“

Moriz ist von Kindheit an mit Johann Strauss vertraut.
Melodien aus *der Fledermaus, Nachtfalter, Ein Künstlerleben*
gehören zu seiner Vorstellungswelt.

Vielleicht hat er sich gefragt:
Was geschieht, wenn Melodien beginnen, sich miteinander unterhalten?

Rosenthal experimentiert. Eine vertraute Wendung wird zitiert, und verschwindet gleich wieder. Dann geht eine andere aus ihr hervor. Themen werden verkürzt, erweitert, verfremdet. Immer wieder entfalten sich zwei Melodien gleichzeitig. Jede bewahrt ihren Charakter und doch schaffen sie im Gespräch miteinander etwas Neues. Schon ganz zu Anfang überrascht Rosenthal mit einem Fugato und zeigt, dass auch die Sprache des Wiener Walzers in kontrapunktische Strukturen passt.

Hinter der mühelos erscheinenden Virtuosität steht ein Komponist, der aus dem Vollen schöpft, von der Eleganz des Salons, bis zu Bachschem Kontrapunkt.

Rosenthal nennt sein Werk eine „*Humoreske*“: Eine Konzert-Paraphrase, verkleidet als musikalischer Scherz. Genau hinhören: Tatsächlich reißen vertraute Melodien hier heimlich einen Witz. Fast kann man sie lachen hören.

Statt langweiliger Hommage an den „Walzerkönig“ ein Beispiel dafür, wie künstlerische Freiheit auch klingen kann.

How do familiar melodies become something new?

Moriz Rosenthal's Carnaval de Vienne – "Humoresque"

Moriz would have known the music of Johann Strauss from childhood on. Melodies of *Die Fledermaus*, *Nachtfalter* and *Künstlerleben* form part of his imagination.

Maybe he asked himself:
What would happen if melodies begin to talk to each other?

Rosenthal experiments. A familiar phrase appears, only to vanish again. Another emerges unexpectedly from the first. Themes are shortened, expanded, transformed. Over and over again two melodies unfold simultaneously, each retaining its identity and yet creating something new. Early on, Rosenthal surprises with a fugato, and shows that even the language of the Viennese Waltz can fit into contrapuntal convention.

Beneath seemingly effortless virtuosity stands a composer who draws from the richness of tradition, from the elegance of the Viennese Salon to the discipline of Bach.

Rosenthal calls his work a "*Humoresque*": A concert paraphrase dressed up as a joke. Can you hear the hidden laughter, as familiar melodies seem to tease each other?

Instead of a boring tribute to the "King of the Waltz" it is an example for what artistic freedom can also sound like.


„Es ist, als ginge man durch
einen Spiegelpalast:
überall bekannte
Melodien, aber
eben anders –
verfremdet,
verwandelt,
neu erzählt.“
Bösendorfer



"It is like walking through a
hall of mirrors: everywhere familiar
melodies, yet each one transformed,
reimagined, and told anew."

Elf Gespräche – Eleven conversations

1. **Alfred Grünfeld** (**1852–1924**)
   Soirée de Vienne, Op. 56
   Konzertparaphrase über Walzermotive von Johann Strauss II
   Strauss-Quellen: Die Fledermaus, Op. 362 · Künstlerleben, Op. 316
   Nachtfalter, Op. 157 · Du und Du, Op. 367

2. **Leopold Godowsky** (**1870–1938**)
   Wein, Weib und Gesang - Wine, Women and Song
   Nr. 3 aus Symphonische Metamorphosen Johann Strauss'scher Themen
   Strauss-Quelle: Wein, Weib und Gesang, Op. 333

3. **Eduard Schütt** (**1856–1933**)
   Konzertparaphrase über den Kuss-Walzer
   Nr. 2 aus vierzehn Konzertparaphrasen über Strauss-Walzer
   Strauss-Quelle: Kuss-Walzer, Op. 400

4. **Carl Tausig** (**1841–1871**)
   Nachtfalter – Night moth
   Walzer-Kaprice Nr. 1 aus Drei Walzer-Kaprizen nach Johann Strauss II
   Strauss-Quelle: Nachtfalter, Op. 157
   "...like the unpredictable erratic flutter of a moth drawn to the light."

5. **Alfred Grünfeld** (**1852–1924**)
   Paraphrase über Walzermotive aus Aschenbrödel (**Cinderella**), **Op. 52**
   Konzertparaphrase nach Johann Strauss II
   Strauss-Quelle: Aschenbrödel (ballet, unfinished)

Verlag C. Ledermann jun., Wien I. — Gesetzlich deponirt.

6. **Otto Schulhof** (1889–1958)
Spieluhr-Polka, Op. 9 Nr. 3 - The Music Box Polka
Aus Drei Bearbeitungen nach Motiven von Johann Strauss II
Strauss-Quelle: Spieluhr-Polka
"…wound to rhythmic precision, barely slowing as the spring unwinds."

7. **Eduard Schütt** (1856–1933)
Konzertparaphrase über Rosen aus dem Süden
Nr. 5 aus vierzehn Konzertparaphrasen über Strauss-Walzer
Strauss-Quelle: Rosen aus dem Süden, Op. 388

8. **Eduard Schütt** (1856–1933)
Konzertparaphrase über Wiener Blut
Nr. 11 aus vierzehn Konzertparaphrasen über Strauss-Walzer
Strauss-Quelle: Wiener Blut, Op. 354

9. **Ernst von Dohnányi** (1877–1960)
Schatz-Walzer
Nr. 1 aus Zwei Walzer von Johann Strauss II
Strauss-Quelle: Schatz-Walzer, Op. 418

10. **Ignaz Friedman** (1882–1948)
Frühlingsstimmen
Konzertbearbeitung nach dem Walzer von Johann Strauss II
Strauss-Quellen: Frühlingsstimmen, Op. 410 · „Mein Herr Marquis"

11. **Moriz Rosenthal** (1862–1946)
Carnaval de Vienne
Humoreske über Themen von Johann Strauss für Klavier
Strauss-Quellen: Die Fledermaus, Op. 362 · Nachtfalter, Op. 157
Künstlerleben, Op. 316 · und weitere

Hinter den Kulissen

Johann Strauss II (1825-1899): Wien. Eng mit Johannes Brahms (1833-1897) befreundet. Seit 1863 Hofballmusikdirektor. 1873 Debut im Musikverein („Wiener Blut“). „Alles Walzer!“: Jedes Jahr erleben über 40 Millionen die Wiener Neujahrskonzerte live.

Carl Tausig (1841–1871): Aus Warschau. Seit 1862 fest in Wien. Schüler von Franz Liszt und Vertrauter von Richard Wagner. Er gilt als pianistisches Wunder.Stirbt mit nur 29 Jahren an Typhus.

Alfred Grünfeld (1852–1924): Ursprünglich aus Prag. lässt sich 1873 in Wien nieder. Eng mit Johann Strauss befreundet; Strauss widmet ihm den Walzer *Frühlingsstimmen*.

Eduard Schütt (1856–1933): Aus St. Petersburg. Kommt 1879 nach Wien, studiert bei Theodor Leschetizky. Cosima Wagner bietet ihm 1887 die musikalische Leitung in Bayreuth an – Schütt lehnt ab.

Moriz Rosenthal (1862–1946): Aus Lemberg. Kommt als Zwölfjähriger nach Wien. In ihm vereinen sich zwei große pianistische Schulen: Chopin über dessen Schüler Karol Mikuli und Liszt durch persönlichen Unterricht. Seinen *Carnaval de Vienne* trägt Rosenthal Strauss persönlich vor.

Leopold Godowsky (1870–1938): Aus Litauen. Seit 1904 in Wien. Autodidakt. „Buddha des Klaviers“: er revolutioniert die Spieltechnik durch Bewegungsökonomie.

Ernst von Dohnányi (1877–1960): Aus Bratislava. Mit 18 Jahren nach Wien. Brahms setzt sich für ihn ein und ermöglicht die Aufführung von Dohnányi’s Klavier-Quintett.

Ignaz Friedman (1882–1948): Aus Krakau. Seit 1901 Schüler von Theodor Leschetizky in Wien. Zuvor. Student in Leipzig, wo er zusammen mit Max Reger bei Hugo Riemann Kompo-sitionsunterricht erhält.

Otto Schulhof (1889–1958): In Wien geboren und ausgebildet. Musikalischer Partner von Eugène Ysaÿe, Pablo Casals und Fritz Kreisler: Hat Paul Badura-Skoda unterrichtet. Seine Strauss-Paraphrase für Klavier und Orchester wird 1932 live aus dem Wiener Konzerthaus übertragen.

Behind the scenes

Johann Strauss II (1825-1899): Vienna. Close friend of Johannes Brahms (1833–1897). Hofballmusikdirektor since 1863. 1873 debut at the Musikverein ("Viennese Blood"). "Alles Walzer!": Every year, over 40 million join the live Vienna New Year's Concerts.

Carl Tausig (1841–1871): From Warsaw. Settles in Vienna in 1862. Student of Franz Liszt. Friend of Richard Wagner. Acclaimed as a piano prodigy. Dies of typhoid fever at the age of twenty-nine.

Alfred Grünfeld (1852–1924): Originally from Prague. Settles in Vienna in 1873. A close friend of Johann Strauss II, who dedicates *Frühlingsstimmen* to him.

Eduard Schütt (1856–1933): From St Petersburg. Comes to Vienna in 1879 to study with Theodor Leschetizky. In 1887 Cosima Wagner invites him to become music director at Bayreuth – Schütt declines.

Moriz Rosenthal (1862–1946): From Lemberg. He is 12 when he comes to Vienna. Rosenthal brings together two pianistic lineages: Chopin through Karol Mikuli, and Liszt in person. Rosenthal performs his *Carnaval de Vienne* in front of Johann Strauss.

Leopold Godowsky (1870–1938): From Lithuania. In Vienna since 1904. Virtually self-taught. Becomes known as the "Buddha of the Piano." His ideas about economy of movement transform modern piano technique.

Ernst von Dohnányi (1877–1960): From Bratislava. Comes to Vienna at the age of 18. Brahms supports him and lobbies for the public performance of Dohnányi's first Piano Quintet in Vienna.

Ignaz Friedman (1882–1948): From Kraków. Before studying with Leschetizky, he studies composition with Hugo Riemann in Leipzig, alongside Max Reger.

Otto Schulhof (1889–1958): Born and raised in Vienna. Musical partner to Eugène Ysaÿe, Pablo Casals and Fritz Kreisler. Taught Paul Badura-Skoda. His Strauss paraphrase for piano ad orchestra was broadcast live from the Konzerthaus in 1932.



Das zwölfte Gespräch

Zwischen Nareh und Ihnen

**Unser Gespräch beginnt mit Melodien von Johann Strauss.
Pianisten-Komponisten verwandeln sie.
Nareh führt das Gespräch weiter.
Der Bösendorfer 280VC verleiht Nareh seine Stimme,
eingebettet in die Akustik der Klaviermanufaktur.
Genau dort entstand diese Aufnahme. Sie
führt all dies zusammen und lädt Sie ein,
den Zyklus der Gespräche zu vollenden.**



The Twelfth Conversation

Between Nareh and You.

Our conversation begins with melodies by Johann Strauss.
Pianist-creators transform them.
Nareh continues the dialogue.
The Bösendorfer 280VC lends her his voice.
embraced by the acoustics of the Klaviermanufaktur.
It was here that this recording was made.
It brings all of these voices together and invites
You to continue the conversation.

NAREH ARGHAMANYAN

Virtuosität. Entdeckung. Poetin am Klavier.

Nareh Arghamanyan konzipiert Programme als Entdeckungsräume. Sie bringt selten gehörte Musik ans Licht, verbindet Werke über Epochen und Stile hinweg und eröffnet neue Perspektiven.

Femmes de Légende, *Duell der Tänze*, *Dichterliebe ohne Worte* und *Klassik verkehrt* stehen für ihre unverwechselbare Handschrift: Programme sind dramaturgisch gedacht. So entstehen Alben und Konzertabende mit einer klaren Erzählung und starken Kontrasten.

In *Strauss Transformed* findet dieser Ansatz seine konsequente Fortsetzung: acht Pianisten-Komponisten, elf Gespräche mit Johann Strauss II und Wien als Ausgangspunkt einer Entdeckungsreise.

„Komm, ich will dir etwas zeigen.“

Bösendorfer Artist seit 2015 · Gewinnerin des Concours Musical International de Montréal 2008 · Internationale Konzerttätigkeit auf den großen Bühnen der Welt. Nareh konzertiert mit führenden Orchestern wie den Wiener Symphonikern, dem Tonhalle-Orchester Zürich, dem City of Birmingham Symphony Orchestra, dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin und den Stuttgarter Philharmonikern.

Femmes de Légende: Longlist Preis der deutschen Schallplattenkritik 2026 · OPUS-KLASSIK-Shortlist 2026, Instrumentalistin des Jahres

Nareh Arghamanyan wird vertreten durch tilmannartistmanagement.de

NAREH ARGHAMANYAN

Virtuosity. Discovery. Poet at the piano.

Nareh Arghamanyan conceives her programmes as journeys of discovery. She brings rarely heard music to light, connects works across periods and styles, and opens new perspectives.

Femmes de Légende, Duel of Dances, Dichterliebe without Words and Classical Music Turned Upside Down exemplify her distinctive voice: programmes are shaped through dramaturgy. The result is albums and recitals with a clear narrative and strong contrasts.

In *Strauss Transformed*, this approach continues: eight pianist-composers, eleven conversations with Johann Strauss, and Vienna as the point of departure for a journey of discovery.

"Come, I want to show you something."

Bösendorfer Artist since 2015 · Winner of the 2008 Concours Musical International de Montréal · International concert activity on the world's leading stages. Nareh has appeared with leading orchestras including the Wiener Symphoniker, Tonhalle-Orchester Zürich, City of Birmingham Symphony Orchestra, Deutsches Symphonie-Orchester Berlin and the Stuttgarter Philharmoniker.

Femmes de Légende: 2026 Longlist, German Record Critics' Award ·
OPUS KLASSIK 2026 Shortlist, Instrumentalist of the Year

Nareh Arghamanyan is represented by tilmannartistmanagement.de

Pianist	Nareh Arghamanyan, nareh.net
Instrument	Bösendorfer 280VC
Piano Technician	Hans Muff
Recording	April 11. & 12. 2026 Bösendorfer Klaviermanufaktur Wiener Neustadt
Recording Producer	Thomas Egger, Wien, DieKlangschmiede.at
Dolby Atmos Mix & Mastering:	Mischa Janisch, Wien, sunshinemastering.com
Photography	Enrique Manzano, Andreas Hofmarcher
Programme Notes	Michael Krams
Graphic Design	Birgit Fauseweh, Michael Krams

Produktion

hänssler CLASSIC

℗ & © 2026 by Profil Medien GmbH

D–73765 Neuhausen,
info@haensslerprofil.de,
www.haensslerprofil.de

HC25017